

Prozessbezogene Kompetenzen von der Grundschule bis zum Abitur

Bildungsplan Grundschule	Gemeinsamer Plan Sekundarstufe I	Allgemein bildendes Gymnasium (G8)
1. Wahrnehmen und darstellen	1. Wahrnehmen und darstellen	1. Wahrnehmen und darstellen
Die Schülerinnen und Schüler können religiös bedeutsame Phänomene in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und beschreiben.	Die Schülerinnen und Schüler können religiös bedeutsame Phänomene wahrnehmen und beschreiben.	Die Schülerinnen und Schüler können religiös bedeutsame Phänomene wahrnehmen und beschreiben.
Die Schülerinnen und Schüler können 1. Spuren des Christentums und anderer Religionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken; 2. grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben; 3. eigene Fragen stellen und in der Lerngruppe nach Antworten suchen.	Die Schülerinnen und Schüler können 1. die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben; 2. Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen; 3. religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen; 4. ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft erkennen; 5. aus ausgewählten Quellen, Texten, Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen.	Die Schülerinnen und Schüler können 1. die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben; 2. Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen; 3. religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen; 4. ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft (*als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen*) erkennen; 5. aus ausgewählten Quellen, Texten, Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen.
2. Deuten	2. Deuten	2. Deuten
Die Schülerinnen und Schüler können religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten.	Die Schülerinnen und Schüler können religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten.	Die Schülerinnen und Schüler können religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten.
Die Schülerinnen und Schüler können 1. Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen (zum Beispiel Metapher, Symbol, Wundererzählung, Gleichnis, Legende, Gebet, Stille, Ritual, Musik, Bild); 2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen verstehen; 3. zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen.	Die Schülerinnen und Schüler können 1. Grundformen religiöser Sprache erschließen; 2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen; 3. in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und darstellen; 4. biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen; 5. religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten.	Die Schülerinnen und Schüler können 1. Grundformen religiöser Sprache erschließen; 2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen; 3. in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und (*fachsprachlich korrekt*) darstellen; 4. biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen; 5. religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten; 6. Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen (*).
3. Urteilen	3. Urteilen	3. Urteilen
Die Schülerinnen und Schüler können in religiösen und ethischen Fragen ein begründetes Urteil entwickeln.	Die Schülerinnen und Schüler können in religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen.	Die Schülerinnen und Schüler können in religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen.
Die Schülerinnen und Schüler können 1. in Situationen aus ihrem Lebensumfeld, die religiös oder ethisch herausfordern, Antworten und Handlungsmöglichkeiten prüfen; 2. unterschiedliche Antworten und Handlungsmöglichkeiten mit der biblisch-christlichen Überlieferung in Beziehung setzen; 3. sich mit anderen religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen auseinandersetzen; 4. im Kontext des eigenen Lebensumfeldes zu religiösen und ethischen Fragen einen Standpunkt einnehmen und argumentativ vertreten.	Die Schülerinnen und Schüler können 1. die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen; 2. Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des katholischen Glaubens analysieren; 3. lebensfördernde und lebensfeindliche Formen von Religion unterscheiden; 4. Zweifel und Kritik an Religion prüfen; 5. im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten; 6. Modelle ethischer Urteilsbildung beispielhaft anwenden; 7. Herausforderungen sittlichen Handelns wahrnehmen, im Kontext ihrer eigenen Biografie reflektieren und in Beziehung zu kirchlichem Glauben und Leben setzen; 8. Sach- und Werturteile unterscheiden.	Die Schülerinnen und Schüler können 1. die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen; 2. Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des katholischen Glaubens analysieren; 3. lebensfördernde und lebensfeindliche Formen von Religion unterscheiden; 4. Zweifel und Kritik an Religion prüfen; 5. im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten; 6. Modelle ethischer Urteilsbildung (*kritisch beurteilen und*) beispielhaft anwenden; 7. Herausforderungen (*beziehungsweise Antinomien*) sittlichen Handelns wahrnehmen, im Kontext ihrer eigenen Biografie reflektieren und in Beziehung zu kirchlichem Glauben und Leben setzen; 8. Sach- und Werturteile unterscheiden; 9. Ansätze und Formen theologischer Argumentation vergleichen und bewerten (*).

4. Kommunizieren	4. Kommunizieren	4. Kommunizieren
Die Schülerinnen und Schüler können respektvoll miteinander umgehen und über religiöse Fragen sprechen.	Die Schülerinnen und Schüler können am religiösen und interreligiösen Dialog argumentierend teilnehmen.	Die Schülerinnen und Schüler können am religiösen und interreligiösen Dialog argumentierend teilnehmen.
Die Schülerinnen und Schüler können 1. eigene Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen beschreiben und erläutern; 2. sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer hineinversetzen und dadurch die eigene Perspektive erweitern; 3. erworbene Kenntnisse zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären und im Dialog argumentativ verwenden; 4. anderen im interkulturellen und interreligiösen Kontext respektvoll begegnen.	Die Schülerinnen und Schüler können 1. Kriterien für einen konstruktiven Dialog entwickeln und in dialogischen Situationen berücksichtigen; 2. eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen begründet vertreten; 3. erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären; 4. die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern; 5. Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und im Dialog argumentativ verwenden; 6. sich aus der Perspektive des katholischen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen im Dialog argumentativ auseinandersetzen.	Die Schülerinnen und Schüler können 1. Kriterien für einen konstruktiven Dialog entwickeln und in dialogischen Situationen berücksichtigen; 2. eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen (*im Diskurs*) begründet vertreten; 3. erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären; 4. die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern; 5. Gemeinsamkeiten und Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen benennen und im Dialog argumentativ verwenden; 6. sich aus der Perspektive des katholischen Glaubens mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen im Dialog argumentativ auseinandersetzen.
5. Gestalten	5. Gestalten	5. Gestalten
Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Ausdrucksformen und Fragen der Lebensgestaltung reflektieren sowie fachspezifische Methoden anwenden.	Die Schülerinnen und Schüler können religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen reflektiert verwenden.	Die Schülerinnen und Schüler können religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen reflektiert verwenden.
Die Schülerinnen und Schüler können 1. Erkenntnisse aus Gelerntem kreativ ausdrücken; 2. religiöse Ausdrucksformen reflektiert gestalten; 3. über menschliche Grundfragen angemessen sprechen; 4. Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln; 5. fachliche Kenntnisse medial und adressatenbezogen aufbereitet präsentieren.	Die Schülerinnen und Schüler können 1. religiöse Rituale und Symbole in einer Weise transformieren, die ihren Überzeugungen entspricht; 2. typische Sprachformen der Bibel transformieren; 3. Aspekten des christlichen Glaubens kreativ Ausdruck verleihen; 4. über Fragen nach Sinn und Transzendenz angemessen sprechen; 5. die Präsentation des eigenen Standpunkts und anderer Positionen medial und adressatenbezogen aufbereiten.	Die Schülerinnen und Schüler können 1. religiöse Rituale und Symbole in einer Weise transformieren, die ihren Überzeugungen entspricht; 2. typische Sprachformen der Bibel (*theologisch reflektiert*) transformieren; 3. Aspekten des christlichen Glaubens (*in textbezogenen Formen*) kreativ Ausdruck verleihen; 4. über Fragen nach Sinn und Transzendenz angemessen sprechen 5. die Präsentation des eigenen Standpunkts und anderer Positionen medial und adressatenbezogen aufbereiten; 6. im Gespräch Beiträge anderer aufgreifen, den jeweiligen Gedankengang sachgemäß in theologischer Fachsprache entwickeln und angemessen darstellen (*).



Alle Karten mit prozessbezogenen Kompetenzen für die Grundschule, für den gemeinsamen Plan der Sekundarstufe I sowie für das allgemein bildende Gymnasium (G8) unter www.irp-freiburg.de und <http://schulen.drs.de>.



Mit *Sternchen* werden gesondert jene Teilkompetenzen und Formulierungen ausgewiesen, die zusätzlich für die Sekundarstufe II verlangt sind.